

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
34 (1920)**

226 (26.9.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-434547](#)

# Kepublik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76,  
Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Sonntag, 26. September 1920 \* Nr. 226

Redaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 1265

## Eine Mütter- und Menschheitsfrage.

Von der Abgeordneten Elisabeth Käppi wird uns geschrieben: Der Initiativvortrag einzelner Mitglieder unserer Reichstagsfraktion, der die Abschaffung der §§ 217 und 218 des Strafgesetzbuchs fordert, hat die Diskussion zu diesem überaus schwierigen Thema neu aufleben lassen. Ein ungebührer Mangel ist, daß das gekennzeichnete Gesetz der Sexualität, wie noch viele andere Kulturräume, bis jetzt in unserer Partei nicht die Notiz gefunden hat, die ihm zusteht. Es mangelt der sozialistischen Literatur an einem umfassenden Programmauflauf und der damit zusammenhängenden Dinge eine untrifftige Begründung gibt. Sobel behandelte in seinem Buch "Die Frau und der Sozialismus" die ganze Angelegenheit nur gehätschlicht im dem kleinen Kapitel: Kindesmord und Brustabtreibung. Er nimmt nicht Stellung zu den Bestimmungen der Strafgesetzung, sondern geht nur die Verschiedenheit der Moralabgrenzung in den einzelnen Ländern. Man könnte sogar aus einem Satz eine Meinung herausschließen, die der Forderung im Antrag der Genossen und Genossinnen entgegensteht. Er sagt:

"Auch aus Mangel und Bedenken, die Kinder nicht standesgemäß erziehen zu können, ist es auch hauptsächlich, was Frauen aus allen Motiven zu Handlungen treibt, die nicht mit dem Naturgebot, oft auch nicht mit dem Strafgesetz in Übereinstimmung find."

Darüber nun besteht wohl in der Partei eine Meinung, daß im Antrag angeführten Paragraphen fallen müssen. Wie wohl auch kaum zweiter Meinung darüber herrscht dürfte, daß sowohl das Bürgerliche Gesetzbuch (G. G. B.) wie auch das Strafgesetzbuch (St. G. B.) gründliche Umwandlung erfahren müssen. Heute ist doch im Erfurter Programm im Punkt V: Abschaffung aller Gesetze, welche die Frau in öffentlicher oder privatrechtlicher Beziehung gegenüber dem Manne benachteiligen. Diese Form ist klar und unverwüstlich. Als Forderung muß die Errichtung finden durch soziale Arbeit und politischen Kampf und gong in dem Sinne des leichten Abzuges des allgemeinen Teils des Erfurter Programms: Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands kämpft . . . gegen jede Art der Ausbeutung, und Unterdrückung, richte sie sich gegen eine Klasse, eine Partei, ein Geschlecht oder eine Rasse. Die beiden in Frage kommenden Paragraphen des St. G. B. bedeuten aber eine Unterdrückung und Ausnahmestellung der Frau.

Mutterercheinungen, wie die Abtreibung einer Bestimmung, nicht dadurch bestimmt, daß man an den bestimmungen festhält, die sich als eine grausame und oft grauenhaft wirkende Sökte gegen einzelne Eltern auswirken. Wie man einem Kind durch harde Prügel seine höhere Vernunft beibringen kann, so wenig gelingt es, durch Nachahmung des Willens zum Ende zu werden, oder eine höhere Ethik vom Zweck und der Bestimmung des Menschen zu pflegen. Eine andere Frage aber ist, ob wir uns nun zu der Amtshandlung begeben: Soebel first auf Wunsch die zu ihm kommenden vom seimenden Leben betreuen dürfen, — also fortwährt jede Frau, jedes Mädchen mit ihrem Sohn zu tun und lassen, was ihr beliebt. Es dürfte eine große Anzahl Menschen geben, die das eben gesagte platt bejeweln. Ich gebore nicht zu Ihnen.

Wenn bei der Erörterung der natürlich empfindenden Mensch in Trüwe und Zweifel gerät, dann ist es bei der Vergleichbarkeit und Biologiklosigkeit der ganzen Angelegenheit allerdings kein Wunder. Legen wir uns also als natürlich empfindender Mensch zunächst die Frage vor: Wann hat die Unterbrechung der Schwangerschaft einen Sinn? In allen Fällen, in denen das Leben der Frau durch die Schwangerschaft als solche bedroht ist. Ein Parteiflügel fragt mir: Das sei in jedem Falle. Das ist ein Unfug, obgleich ich zugebe, daß es sehr schwer ist, die Abgrenzungen zu finden. Die humanerende Frau z. B. wird durch eine Schwangerschaft nicht gefährdet. Ebenso wird der Frau, die von einem geschlechtskranken Manne empfangen hat, in Zukunft nicht angenommen werden dürfen, zu gebären. Ich rede ferner die Trunksucht zu einem Grund, der die Unterbrechung rechtfertigen läßt. Als Selbstverteidigung aber darf ich mir den künftig herdeutigenden Überzeugungen in den Leib sehr oft vorkommenden Fällen der Notzucht. Der Wunsch der Menschlichkeit und des Heilfests der betroffenen Frauen und Mädchen ist das Bewußtsein.

So der Beträufung vom Standpunkt des Natürlichen, Schöpfungsleidens, kommen wir zu der des Sozialen, Gesellschaftlichen. Hier ist die Beamtinortung, die ganz klare Stellungnahme ungesehener schwer, viel schwerer als im Erfolgsfall.

Der Zustand in der Gesellschaft, daß Kinderrechtskamillen die Kleinsten, engste Beobachtung haben, fordert geradezu heraus, aus Gründen hygienischen Wohmens des Kinderreichs einzufordern. Es kommt tatsächlich doch nicht daran an, eine möglichst große Anzahl Kinder zu zeugen. Wesentlich ist doch, daß die Kinder ernährt, gelehrt, erogen, durch viele Anlagen ausgebildet werden können. Es ist aber für eine Mutter unmöglich, dies alles zu tun, wenn sie durch einziges Wochenbettkosten vollkommen erschöpft wird. Gleichzeitig freude am Kinder ist und kann nur dort sein, wo die leiblichen und seelischen Vorbedingungen gegeben sind. Es können also Geburtenstende von Frauen

## Behörden und Kartoffelwucher.

Die gestern in Oldenburg zusammengetroffenen Vertreter der Regierung und der Amtsräte konnten an der Besprechung, daß die Behörde pro Kopf der Bevölkerung drei Sinter Kartoffeln zum Preise von zwanzig Pfennig den Sinter liefern müssten. Im anderen Falle solle die Regierung energische Maßnahmen ergreifen. (Siehe den Bericht in der Beilage.)

Im Oberpräsidium Hannover sind, wie die Pressestelle beim Oberpräsidium mitteilte, eine Rechnung über die Regelung der Kartoffelversorgung der hessischen Bevölkerung der Provinz Hannover statt. Angegangen war: Statthalter Hagedorn, einige Ämter, der Oberpräsident, die Regierungsräte, ein Vertreter der Landwirtschaftskammer, die Leiter der landwirtschaftlichen Hauptvereine und ein Vertreter der Stadt Hannover. Das Ergebnis der mehrstündigen Aussprache, bei der auf allen Seiten der Ernst der Sache gewahrt wurde, war: Der Preis der Lieferungsverträge und des freien Handels variiert. Die Landwirtschaftskammer, die Gewerkschaften verpflichten sich, mit allen ihren Gewerken steuerliche Mittel für den Kauf von Kartoffeln einzuräumen. Die Wirtschaftsverbände, sowie die landwirtschaftlichen Gewerkschaften verpflichten sich, mit allen ihren Gewerken Mittel für den Kauf von Kartoffeln einzuräumen. Sie nicht mehr als zwanzig Pfennig pro Körner abzuliefern, die im Rahmen der Siedlungsfläche der minderwertigen Bevölkerung der Provinz gehalten wurden, wurde, daß durch die Spezialisierung der Mittellinie Bode, Eder und Oker Tafelwaren ebenso wie bei den Südbaden gebaut werden sollen und daß dann Energiequellen mit überstoliglich 11.000 PS gebaut bei der Mittellinie der Bahnlinie zur Verfügung stehen. Außerdem soll die Frage weiterer Tafelwaren im Leine- und Dummetal noch geprüft werden, wodurch weitere 15.000 PS gewonnen würden, so daß durch das im Zusammenhang mit der Mittellinie zu bauenden Tafelwaren insgesamt 26.500 PS an Energie gewonnen würden.

Schiffers Vorstieg die Ergebnisse der Aussprache weiterzuführen und prüfen soll.

### Das Mittellandkanalprojekt.

Aus der preußischen Landtagesversammlung wird folgende Meldung verbreitet: In Kielauftauchung der preußischen Landtagesversammlung wurde die Mittellandkanalvorlage in dritter Lesung beraten und mit 22 gegen 5 Stimmen die Mittellinie angenommen und zwar einschließlich einer zum Aufschluß des mitteldeutschen Industriegebiets geplanten Verbindung nach der Saale bis Bernburg. Aus den Verhandlungen ist hervorgegangen, daß regierungswillig die Erklärung abgegeben wurde, daß durch die Spezialisierung der Mittellinie Bode, Eder und Oker Tafelwaren ebenso wie bei den Südbaden gebaut werden sollen und daß dann Energiequellen mit überstoliglich 11.000 PS gebaut bei der Mittellinie der Bahnlinie zur Verfügung stehen. Außerdem soll die Frage weiterer Tafelwaren im Leine- und Dummettal noch geprüft werden, wodurch weitere 15.000 PS gewonnen würden, so daß durch das im Zusammenhang mit der Mittellinie zu bauenden Tafelwaren insgesamt 26.500 PS an Energie gewonnen würden.

### Verziehung des englischen Streiks.

In England sollte kommenden Montag der angekündigte Streik der Bergarbeiter verwirklicht werden. Heute wird jedoch gemeldet: Die Konferenz der Bergarbeiterdelegierten hat beschlossen, den Engländer Edward George Hartung gehen und die Streikankündigung um eine Woche hinauszuschieben.

### Peygues französischer Ministerpräsident.

Aus Paris wird heute gemeldet: Präsident Millerand kündigte den Deputierten Leygues mit der Bildung des Nationalen, Peygues übernahm die Ministerpräsidentschaft und das Ministerium des Innern. Das bisherige Kabinett bleibt im Amt. Diejenigen, die glaubten, Millerands alter Freund Blaud würde mit der Bildung der Regierung betraut werden, haben also falsch geraten.

### Polens Bedingungen.

Wie ein englisches Blatt aus Wien meldet, werden auf der ersten Sitzung der polnisch-russischen Friedenskonferenz die polnischen Delegierten ihre Bedingungen unterbreiten, deren Hauptausführungen folgende sind: 1. Die sofortige Einsetzung der Friedensgarantie. Die Polen werden versprechen, daß sich in die inneren Angelegenheiten Polens nicht einzumischen. 2. Die Polen werden sich hinter die sogenannte Tilsit-Linie zurückziehen, welche die Pole vor dem russischen Kriegsmarsch im Juli festgestellt. Diese Linie ist an die Westfrontlinie anzuschließen. 3. Die Russen werden Friedensverträge schließen, welche eine knappe Leute bestimmen, die jedes Land unter sich aufzuteilen halten darf. 4. Die Linie Grajewo-Bialystok steht von der Union gemeinsam des Westen, Osteuropa und Russland unter polnischer Kontrolle.

### Eröffnung der Finanzkonferenz.

Wolff meldet unter dem gestrigen Tage aus Berlin: In der belgischen Kammer wurde heute nachmittag die Finanzkonferenz eröffnet. Die Regierungsräte hielt über, der ehemalige schwedische Bundespräsident. Er sprach den Delegierten den Dank des Völkerbundes für ihr Geschickliches und gelehrtes Verständnis über die Entwicklung des Krieges. Er betonte gleichzeitig, daß das vornehmste Ziel der Konferenz, Grundlagen für Wiederaufnahme der politisch-sozialen Arbeit zu finden. Aber befürwortete sich zum Frieden, daß die nationalen Grenzen für Handel und Handel bestreit werden müssten. Dann begrüßte der belgische Ministerpräsident De la Croix die Delegierten im Namen des Königs und der Regierung. Die Konferenz wird morgen fortgesetzt über die finanzielle und wirtschaftliche Lage von Dänemark, Holland, Norwegen, Schweden und der Schweiz beraten, am Dienstag über diejenige anderer kleinerer Staaten, wie Finnland, Polen usw.

### Die Demokraten in Ulm.

Die demokratische Reichstagsfraktion hält gestern in Ulm eine Tagung an, die sich mit verschiedensten politischen Fragen beschäftigt. Wie der Vorsteher berichtet, wurde die Abstimmung höchst nach Ulm herbeigeführt, um eine bessere Verbindung mit Südbaden zu erreichen. Es wurde schließlich über die Aufgaben der Sozialisierungskommission eingehend gesprochen und die gegenwärtige Zusammenfassung der Kommission für nicht günstig befunden. Mandat der Sozialen wurden gemacht. Zur Prüfung derselben wurde ein Ausschuß eingesetzt, der unter

in Frage, denen man das unbedingte Recht zu ihrem Wunsch, keine Kinder mehr zu den vorhandenen zu haben, auszusprechen muß, und denen im Falle innerstaatlicher Schwangerchaft gehoben werden muß. Was aber näher liegen kann, das ist die Erziehung davon mit ungefährlichen Mitteln, die von Arzten geprägt und angewandt werden müssen, die Schwangerheit zu verhindern.

Ein weiteres muß aber in diesem Zusammenhang besprochen werden: Die Herbeiführung der Unterbrechung bei den anheimelichen Müttern! Nunmehr möchte sich die Aufstellung breit, daß Unterbrechung in jedem Fall vom Arzt vorgenommen werden muß auf Wunsch der unheimlichen werdenden Mutter. Das heißt also: Unheimliche Mutterkost ist tatsächlich einzig verdonnenswert. Das heißt: Das Gründeln des Ministeriums der Wissenschaften klassifizieren. Das heißt: Unheimliche Mutterkost ist nur dann eine Schande, wenn das Kind zur Welt kommt. Das heißt: Die Schande ist weniger ärger oder genommen, wenn der Verderbtag eines neuen Menschen unterbrochen wird. Ich frage: Schafft man dadurch den neuen Menschen mit dem Willen an neuen ethischen Begriffen? Diese, die in

Vorurteilen aufgewachsenen Eltern, Nachbarn und Freunde befinden sich in ihrer Auflösung von Antstand und guter Sitten kaum noch. Durchzämpfen muß das Müttern ihr Schindal in den meisten Fällen noch lange recht bitter. Es wird aber in wenig Fällen so sein, daß die unheimliche Mutterkost ist aus sich heraus ihren Zustand als Schande betrachtet. Grundiert ist es doch der Gedanke an „die andern“ und „was sie dazu sagen“, der die Empfindung für den sogenannten Feindschaftswiderstand. Da soll man sich doch hüten, das, was zwischen lebenden Menschen das Höchste ist, so zu entwerten, wie es durch die glatte Normel des krankhaften Unterbrechung geschaffen wird. Es muß ausgedroschen werden, was wahr ist! Und wahr ist, daß Tausende von jungen Männern, vielleicht der Durchschnitt überhaupt, nämlich sehr groß bestreit sind. Das ist kein Vorwurf für sie, tragen wir doch, daß in diesem Punkte am Gangen der Erziehung der Menschen allzuviel mangelhaft ist und verderbt gewirkt hat. Für viele jungen Männer ist die Angst vor der Vaterschaft, oder besser gesagt, die Furcht vor den Alimentationspflichten immerhin eine, die grobe Leidenschaft zügelnde Sache. Und wenn das Verzischen der





In grösster geschmackvoller Auswahl zu sehr billigen Preisen:  
Mäntel, Kleider, Kostüme, Blusen und Röcke.

Kindermäntel sehr preiswert.

# Wallheimer

Wilhelmshaven, Götterstr. 30.

Neben meiner feinen Maßschneiderei führe ich ein ständiges Lager in feiner Herren-Konfektion Fertige Anzüge: 320, 480, 685, 700 Mk. usw. Ulster und Raglans: 325, 365, 475, 575 Mk. usw. KarlKohrt, Roonstr. 74

### Lebenstunde - Mathematik - Buchführung.

Im Woltzinger Vorlesungswesen (Beiratssamt für Woltzinger) werden Anfang Oktober neben den Vierteljahrskursen zur Erlernung der englischen u. französischen Sprache auch die folgenden Lebenstunden (Wochentag und Sonnabend) noch folgende Lebenstunden als Arbeitsinhalten beginnen [6161]

**Studienrat Dr. Modis:** Lebenstunde. Einladung zu den philosophischen Grundbegriffen. Beginn: Dienstag, den 7. Oktober.

**Diplom-Handelslehrer Rector Brenner:** Doppelte Buchführung. erden mit Handelskunde und Handelscorrespondenz. 1. Teil. Beginn: Dienstag, den 7. Oktober.

**Studienrat Dr. Thiemann:** Mathematik I. Beginn: Dienstag, den 12. Oktober.

Auch die Lebenstunden, die zehn Troppehundert umfassten, wiederholten eine Troppehundert. Sie beginnen abends 8 Uhr. Die Teilnehmerkarten zum Preise von 20 Mark sind in den Buchhandlungen von Rundschau und Tromann, Adler (Götterstraße), in den Buchhandlungen der „Republik“ und der „Zet“, im Reformhaus (Wolfsstraße 77) und im Reichsmühlhändlungsverband (Reichsmühlhändler erhältlich).

### Deutsche Lichtspiele.

Beranzeige! — Sonntag, 3. Oktober, 10 Uhr:

### Gr. Wohltätigkeits-Symphoniekonzert

des Deutschen Musiker-Vereinigung,

Leiter: Wilhelm Lüttgen. Aufführung zum 100. Geburtstag des Deutschen Philharmonischen Orchesters.

Ort: Herr G. Schmid, Manierwirtshaus, Wulfsstr. 10. Eintritt: Herr P. A. Warenkord.

Karten zu 1.— und 2.— Mark bei H. G. Reicher, Historische 4., und bei Riemeyer, Wulfs- und Götterstraße.

Programm: Weiterslinger-Bericht von 10 Minuten, 10-min. Sinfonie, Bläserstück von

Gopin, Lütz und Salatzoff, Rondeau brillant von Schubert. 6116

### Siebethsburger Heim

Eben Sonntag und Mittwoch: nur gute Preise Paul Dütsch.

Aufzimmer Sonntags u. einige Wochenende frei.

**Banter Bürgergarten**  
Besitzer Karl Dommeyer  
Teleph. 1187.

Meinen verehrten Gästen zur gesell. Kenntnis, daß meine Restaurants-Räume am Sonntag, den 26. Sept., ab 7 Uhr abends, für den öffentlichen Verkehr geschlossen sind, in den Restaurants-Räumen findet ab 8 Uhr abends ein Vergnügen des Wilhelmsh. Ruderclubs statt (geschlossene Gesellschaft).

Nachm. ab 4 bis 7 Uhr:  
**Großes Familien-Extra-Konzert.**

Im Saale ab 4 bis 7.30 Uhr;  
Familien-Kränzchen. II

Ab abends 8 Uhr:  
**Grosser öffentlicher BAAL**

Es lädt ergebnest ein

Karl Dommeyer.

Voranzeige!  
Mittwoch, den 29. September 1920

ab 8 Uhr abends:

### Großes Familien-Extra-Konzert

Grosses Orchester, unter Leitung des Obermusikmeisters Hrn. R. Rothe.

Die Brüderchen Hohen Paul Hug & Co.

### Friedrichshof

Jeden Mittwoch und

3199 Sonntag:

### BALL

### Hansa-Saal

Saalgasse 20.

Jeden Sonntag:

### Großer Ball!

Es lädt freundlich ein

W. Müller.

### Mariensielor Hof

Jeden Sonntag:

Großer [6182]

### Langfränzen

Jeden Sonntag:

### ODEON

Jeden Sonntag:

Gemäß Tanzfränzen.

Es lädt freundlich ein

J. H. Köster.

### Stadt Heppens.

Jeden Sonntag:

### Dezentlicher Ball

Es lädt freundlich ein

H. Dekena.

### Warel.

Jeden Sonntag:

### Schützenhof

Jeden Sonntag:

Familien-Tanzfränzen.

Es lädt freundlich ein

W. Müller.

### Sedauer Hof.

Jeden Sonntag:

### Großer Ball!

Es lädt freundlich ein

Carl Mammen.

### Deutsche

Sonnabend,

8 Uhr:

### Preisfest.

Nur in fette Preise.

### Abend Freunds

Große Mellum- u. Schillerstr.

### Bandwurm,

Spül. u. Radewirker

entziehen dem Bürger die besten Stoffe, der Mensch wird schlapp und verlöscht. Lassen Sie sich nicht länger damit! Befreiung auch in verarbeiteten und hochwertigen Stoffen. Keine Quantitäten, kein Preis! Freiliche Ausfahrt!

### Spezial-Heil-Institut

für Wurmleiden.

Oliveriusstrasse Nr. 47.

### Ohne Sorge

Menstruationspulver.

Hervorragendes Hammittel von erprobter Wirksamkeit.

Vorzüglich bewährt bei allen Periodenstörungen.

Originalschachtel 50 Mk.

### Drögerie

Hans Lüwes,

Rüstringen, Wilhelmshaven.

Strasse 39.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

H. Nordmann. Das Komitee.

### Großer Ball

mit Gejungs-Brotträgen

wog. Gejungs- und Männer des Vereins

freundlich eingeladen werden.

Um 4 Uhr. [6115] Ende ? ? ? ?

Sonntag,  
den 26. September 1920Oldenburg und Ostfriesland.  
Zur Kartoffelversorgung.

Der Bauernbeirat hatte am Freitag vormittag eine Versammlung einberufen, um weiterer Vertreter der Regierung, der Komitees und lokalen Behörden sowie Berichte des Gemeindeleiters und der Konsumunternehmen aus allen Teilen des Kreisgebietes zu hören. Der Vorstandeß Greizer führte einleitend aus, daß die Versammlung ganz dem Thema entgegenstehe, um über die Kartoffelversorgung nicht nur der unverbindlichen, sondern der Gegenmaßnahmen zu beraten. Die Kartoffelversorgung gibt an den größten Belangen auf. Er hält, die Gegenmaßnahmen seien der Stadt und Land zu verschaffen und nicht den Ton, der in der Versammlung des Oldenburger Landeskundes angesprochen wurde, in die Versammlung eingespielt. Für die Arbeiterschaft könne gar nicht 9 bis 10 Stunden arbeiten, da sie infolge der Ernährung dazu nicht die Kraft habe. Vertreter der Kartoffelversorgung müsse von der Regierung durchgeholt gemacht werden, daß die Kartoffeln zu billigen Preisen abgegeben werden. Außerdem müsse der Aufwand zu hohen Würken keine durchdringenden Widerstände erwecken, so sei in diesem Winter kein Schädlingsmittel in den Grünflächen zu befürchten. Landwirtschaftsminister Behrens teilte das bisherige Ergebnis der Arbeitsergebnisse auf Grund der im Jahr Oldenburg getroffenen Vereinbarungen mit, wonach pro Hektar 50 Rentner Kartoffeln eingezogen seien. Als Beitrag werden pro Hektar 25 Rentner gesammelt. (Angefügt haben bis jetzt: Arbeiterschaft haben bis jetzt:

Gemeinde	Wirtschaftsfläche	Menge	Angefügte Menge
Greven	6000	2000	3150
Halle	2000	1000	1000
Wiefelstede	9800	7343	7343
Steinbeck	11450	4260	4260
Wardenburg	9150	2880	2880
Osterholz	5150	2320	2320
Egestorf	8080	2414	2414
Westerland	6250	1570	1570
<b>Summe</b>	<b>58750</b>	<b>24740</b>	<b>24740</b>

(Angefügt haben bis jetzt: 24740 Rentner.)

Dies sei die Absicherungsmaßnahmen der Landwirte. So hätte eine solche Regelung sicherlich funktionieren können, wenn nicht die Landwirtschaft wiedergewonnen hätte. Wenn man ihr den Ton anfinge, dann würde sie ihn auch aufnehmen. — Oberregierungsrat Weiß macht näher Angaben über die von der Regierung geplante Schulung der Kartoffelversorgung, über die Lieferungsverträge und die Freigabe im Handel. Die Versorgung sei den landwirtschaftlichen Konsumverein und dem Großhandel übertragen. Diese neuen Verträge abgeschlossen auf rund 400 000 Rentner. Die Regierung werde mit aller Macht daran wünschen, daß dieses Quantum aufgehoben wird. Er hält, daß die Landwirte nur die Menge haben werden, die Mindestmieten die Kartoffeln im billigen Preise abgeben. — Landwirtschaftsminister Behrens legt Vertrag ein gegen den Ton, der in der Versammlung des Oldenburger Landeskundes geschildert habe und betont, daß die Regierung nicht ausschließlich eine Monopolversorgung betrieben habe, sondern sie habe versucht, einen Ausgleich zwischen Produzenten und Konsumunternehmen zu schaffen. Sein Stand war die Kriegs- und nachfolgende Zeit so gut verstanden, wie die Landwirtschaft. Bei der frölichen Versammlung sei nicht die Stimmung der Landwirtschaft, sondern des Bundes der Landwirte zum Ausdruck gekommen. Die Schulung der ländlichen Bevölkerung rüttelt sich nicht gegen die Landwirtschaft, sondern gegen den Teil der Landwirtschaft, welcher die Rolle des Volkes zur Füllung ihrer Taschen missbraucht. Die freie Wirtschaft habe bisher zu einer Erhöhung der Preise geführt, was auch in Bezug auf die Kartoffelversorgung zu befürchten sei. Es müsse sehr hart zu einer ordentlichen planmäßigen Regezung gehalten werden. Die Verhandlungen mit den Mindestmietstellen seien in der Richtung geplänet worden, daß pro Hektar der Bevölkerung 8 Rentner an dem Preis von 20 Pfennig herabgestellt werden sollen. Sollte diese Menge nicht freiwillig angenommen werden, so müßten Strafmaßnahmen ergreifen werden und die ebenfalls Mietstellen durch ein Unionsvertragsabkommen der Landwirtschaft unterstellt werden. — Der Regierungsrat Weiß glaubt die Sicherung geben zu können, daß die Bodenmenge von 400 000 Rentner an verfügbaren Preisen beibehalten werden wird. Sollte dies nicht möglich sein, dann müsse zu Zusatzmaßnahmen geschritten werden.

Der Vertreter der Bauernbeirat, Herr Högl, gleichzeitig mitteilte zu können, daß die Absicherungsmaßnahmen nicht schlecht ist und doch einige Vorsätze bereit stehn, die Kartoffeln für 20 Pf. abzugeben, während andere Vorsätze erfähren, nicht unten den festgesetzten Preisen abliefern zu wollen. Die Kartoffeleute sei in einigen Ortschaften schlecht ausgeschlagen. Über von einer Kartoffelnot kann nicht gesprochen werden, daß es kein Kartoffelknappheit gäbe. Nur der Preis spielt eine Rolle. Die Schwierigkeiten der Versorgung bestehen darin, daß durch den Großhandel ein Teil der Bevölkerung sich selbst einsetzt. Wenn die Bevölkerung welche die Preise selbst in die Höhe treibt, etwas zuzugewinnen, würde die Versorgung auch besser sein. — Helsing-Dalmenhoff glaubt ebenfalls feststellen zu können, daß die Kartoffeln durch Verstärkung an den Wohl hervorgerufen würden, daß die Landwirte sondern sich hierbei besser, als wenn sie die teuren auslandshändischen Gütermittel, wie Mais, kaufen. — Zimmermann-Wittenberg verurteilte mit Schärfe den Ton, der in der Landeskunde (Kapitel) zur Einschätzung der Milchversorgung der südlichen Bevölkerung

steht, so verließ ich, ehe ich mich dessen versetzte, aus meinen Toren entklappt; aber ebenso schnell hatte sie auch meine Hand wieder ergriffen. „Ach, was da mit verschritten, Alfred“, sagte sie, „und alles andere, sehe, wie sie kommt, habtar knapp, — peng!“

Und sie riefen Grete in die offene Tür rast und in die Nacht. „Grete, Grete, jetzt ist's denn'l,“ da bat sie dringend: „Grete nicht davon, auch nicht zu deiner Mutter; wir dücken sie nicht betrügen.“

„Wer ist versteckt sich nicht, Janni.“

Sie drückte mir heftig meine Hand. Dann verließ sie mich und stand gleich darauf bei Grete auf der Terrasse, die uns, als wir in den hellen Raum getreten waren, eines um das andere mit schwungvollen Rapschritten beschreite.

Um ondern Morgen früh ritt ich in die Stadt, um mein Versprechen zu erfüllen. Dort ließ ich von zwei verschiedenen Juweliereien den Wert des Schmucks abstimmen. Es war hoch; aber meine Mutter war damals gerade gefüllt. So konnte ich selbst den Schmuck für Janni aufsetzen und wohlauf von meiner mitgenommenen Waschfass eine Molle Goldes ein, die dem angekündigten Wert entsprach. — Was das folgten war, ging ich noch eine Weile an dem schönen Hofe auf und ab. Draußen auf der Straße, ganz klein im Sonnenblau, sah ich ein großes Schiff liegen; eine Brigg, wie mir ein Matrose sagte, segelte nach Westen hin.

Nur über Heimat! dachte ich in den Momenten, wo das Denken an sie so sehr und sozusagen keine Ruhe, als ob ich wieder auf dem Heimweg wäre.

Nur vor Mittag ritt ich in den Juweliereial. Es war niemand dort, aber von der Tür aus sah ich in einige Entfernung Janni mit einem hohen blütigen Herzen im Garten stehen. Gleich darauf bot er ihr die neue gewachsene Frühlingsblüte, den Stein und lädt sie zum Spaziergang ein. Ich sah, daß der Mann sehr weiß, sehr helle Haut; aber aus dem sehr dunklen Auge blieben zwei schone herzliche Augen, und die tiefen Sommernachten ließen dieses Gesicht zwecklos machen, daß er zunächst sei zu bestimmen. Das weiße Holzblau und die rosige Blütenfarbe in dem gekrempelten Rock schienen mir sehr hübsch zu stehen. Ich mußte mich sofort entschuldigen, daß ich sie nicht mehr abholen könnte. — Denn sie hatte sich mit dem Bilden gegen die Lippe geküßt, welche die beiden Sommer trauten. Ich sah durch das verschleierte Fenster den Schatten ihres Brustes und hörte Knirschern ihres Kleides.

Auch einiger Zeit schien ihr Vater in die Stunde gutausgetrieben zu sein. Ich habe, begann er wieder, Sie doch genau, was ich vermerkt. Sie hatte niemals einen Wunsch gegen mich ausgesprochen; aber ich wußte auch nicht, was du noch zu wissen gehabt hättest.“

Sie erhob sich und trat ihm langsam einen Schritt entgegen. „Wo ist meine Mutter?“ fragte sie.

„Deine Mutter, Janni!“ rief der Mann, als habe er eher alles andere als eine Frage nach dieser Frau erwartet. „Du weißt es ja nicht; es wird sie für geköpft.“

Da ich mich nicht vorbereitet fühlte, um jetzt eingezogen-

zu haben, daß der Großherzog seine ganze Macht auf die Regierung konzentriert, mußte ich den Kartoffeln zu billigen Preisen abgeben, um sie zu erhalten. Außerdem mußte der Aufwand zu hohen Würken keine durchdringenden Widerstände erwecken, so sei in diesen Wintern kein Schädlingsmittel in den Grünflächen zu befürchten. Landwirtschaftsminister Behrens teilte das bisherige Ergebnis der Arbeitsergebnisse auf Grund der im Jahr Oldenburg getroffenen Vereinbarungen mit, wonach pro Hektar 50 Rentner Kartoffeln eingezogen werden sollten. (Angefügt haben bis jetzt: Arbeiterschaft haben bis jetzt:

Gemeinde Wirtschaftsfläche Menge Angefügte Menge

Greven	6000	2000	3150
Halle	2000	1000	1000
Wiefelstede	9800	7343	7343
Steinbeck	11450	4260	4260
Wardenburg	9150	2880	2880
Osterholz	5150	2320	2320
Egestorf	8080	2414	2414
Westerland	6250	1570	1570
<b>Summe</b>	<b>58750</b>	<b>24740</b>	<b>24740</b>

(Angefügt haben bis jetzt: 24740 Rentner.)

## Rüstringen-Wilhelmshaven.

Rüstringen, 25. September.

## Krankenbrot.

Der Zweck des Krankenbrotes soll sein, denjenigen, die das eigene Brot nicht verzehren können, wenn es die Landwirtschaftsverordnung darüber bestimmt, wann und wieviel die Gemeindeverordneten verboten hätte, mehrere Kartoffeln zu den billigen Preisen für die mindestens drei Bevölkerung, noch den entsprechenden Kartoffeln zu 20 Pfennig abzugeben.

Im weiteren Verlaufe des ersten Verhandlungstage wurde die Arbeiterschaft bestimmt, wie die Brotzeitung einzuführen sei. Am Ende der Zeitung standen folgende Worte: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Die Arbeiterschaft konnte den Unterschied nicht mehr erläutern. Weiß wurde darauf hingewiesen, daß in der Versammlung des Oldenburger Landeskundes die Brotzeitung erlaubt worden sei. Einige Minuten später wurde die Brotzeitung ausgewählt und so verordnet, daß sie höchstens 10 Minuten dauern sollte. Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden. Wenn die Regierung die Brotzeitung nicht erkennt, so werde für den Brotzeitungskauf erlaubt.“ Am Ende der Brotzeitung stand: „Die Arbeiterschaft hat die Brotzeitung einzuführen, um die Brotzeitung zu 20 Pfennig zu erhalten, so wie sie nicht durchgreifende Wohnungen gekauft werden.





